



magazin



| IN DIESER AUSGABE

Titelgeschichte

Neue Freundschaften schliessen

Fokus

Kinder in der Welt der Medien

Aus dem Kinderdorf

Was passiert im Kinderdorf?

Neue Freundschaften schliessen

von Martina Schmid

Emilija, Georgi, Stefan und Iskra besuchen in Mazedonien zwar die gleiche Schule, kannten sich aber bis vor Kurzem kaum. In Trogen haben die vier Jugendlichen gelernt, was wahre Freundschaft ist. Darüber wollen sie in einer Radiosendung berichten.



«Normalerweise spricht immer ein Lehrer vor der Klasse. Hier kommen wir endlich auch einmal zu Wort.»

Georgi, 16

«Ich will in unserer Radiosendung den Menschen erklären, dass sie andere Personen nicht aufgrund ihrer Religion, ihrem Aussehen, ihrer Kultur oder ihrer Hautfarbe verurteilen sollen.»

Iskra, 17



Zwei Wochen verbrachte eine Gruppe aus Bitola, einer Stadt im Süden Mazedoniens, gemeinsam im Kinderdorf. «Das Zusammenleben war toll. Wir redeten oft bis tief in die Nacht über Gott und die Welt», erzählt Stefan. «Anfangs waren wir Fremde, dann sind wir Freunde geworden und jetzt ist es, als ob wir eine Familie wären», fügt Emilija hinzu.

Während ihres Aufenthalts nahmen die Jugendlichen an Workshops zu Diskriminierung, Vorurteilen, Migration und Zivilcourage teil. «Wir müssen uns für andere einsetzen», schildert Iskra ihre Erkenntnis, «in Mazedonien vor allem für Flüchtlinge, Roma und ärmere Leute, da diese oft diskriminiert werden». Emilija ergänzt: «Jeder Mensch sollte Hilfsbereitschaft zeigen. Ich will den Menschen helfen, diese zu leben.» Die eigene Meinung äussern, mutig sein und sich für andere einsetzen – nach diesen Vorsätzen wollen die vier Jugendlichen leben.

Dass sie anderen vorurteilslos begegnen, konnten die Mazedonierinnen und Mazedonier im Austausch mit einer weissrussischen Gruppe gleich unter Beweis stellen. «Am Anfang war es schwer, da viele kein Englisch sprachen. Aber wenn man es wirklich versuchte, fand man einen Weg, zu kommunizieren», erzählen die Jugendlichen. Ihr neues Wissen und ihre Erfahrungen bereiteten sie am Ende ihres Aufenthalts in einer Radiosendung auf. Das Thema, für das sich die Gruppe entschied, war passend: «Freundschaft und friedliches Zusammenleben.»



«Wir informieren uns für die Vorbereitung der Radiosendung selbstständig über die Themen. Wenn jedes Fach in der Schule so unterrichtet werden würde, wären wir inzwischen bestimmt alle Quantenphysiker.»

Stefan, 16

«Wahre Freundschaft ist, wenn man unter Freunden die Person sein kann, die man sein möchte. Ohne beurteilt zu werden.»

Emilija, 17





Von der Planung bis zur Livesendung

Jährlich nehmen mehr als 900 Schweizer Schulkinder an den Radioprojekten der Stiftung Kinderdorf Pestalozzi teil. Knapp 1500 weitere aus der Schweiz und dem Ausland erleben einen interkulturellen Austausch im Kinderdorf und vertiefen im Anschluss die behandelten Themen während zwei Radiotagen. Adrian Strazza betreut sie dabei und erklärt im Interview, wie die Radioprojekte ablaufen.

Was passiert von der Planung bis zur Durchführung eines Radioprojekts?

Schweizer Schulklassen können entweder im Radiobus direkt von ihrer Schule aus senden, oder sie kommen nach Trogen und produzieren ihre Sendung im Radiostudio des Kinderdorfes. Die Planung läuft meist so: Als erstes treffen wir uns mit den verantwortlichen Lehrpersonen direkt vor Ort an ihrer Schule. In der darauffolgenden Vorbereitungsphase produzieren die Kinder und Jugendlichen eigene Reportagen, Interviews und Beiträge.

«Wir wollen erreichen, dass die Teilnehmenden das Gelernte auch im Alltag umsetzen.»

Dann kommunizieren wir den Eltern, Lehrpersonen, den Schülerinnen und Schülern sowie der Wohngemeinde die Sendezeiten und die Kanäle, über die powerup-radio empfangen werden kann. So beziehen wir auch das Umfeld der Teilnehmenden mit ein. Findet das Projekt an der Schule statt, organisieren wir zusätzlich das Rahmenprogramm, wie zum Beispiel ein Radiocafé. Schliesslich ist es soweit und die Schülerinnen und Schüler gehen live auf Sendung.



Adrian Strazza, Pädagoge Radioprojekte, mit zwei jungen Radiomachern.

Welche Themen behandeln die Kinder und Jugendlichen in ihren Radiosendungen?

Grundsätzlich alle Themen, welche in den Kursen und Workshops der Stiftung auch behandelt werden. Dazu gehören Kinderrechte, Diskriminierung, Ausgrenzung und Zivilcourage. Ergänzend dazu wählen die Teilnehmenden auch eigene Themen.

Welche Ziele werden mit den Radioprojekten erreicht?

Durch das Radio helfen wir Kindern und Jugendlichen, sich Gehör zu verschaffen, aktiv an Diskussionen teilzunehmen und ihre Meinung frei zu äussern. Sie werden für den Umgang mit Medien sensibilisiert, denken über die behandelten Themen nach und vertiefen diese. Wir wollen erreichen, dass die Teilnehmenden das Gelernte auch im Alltag umsetzen. Sei dies, dass sie in einer kritischen Situation ihre Meinung sagen, die Stimme gegen Diskriminierung erheben oder im richtigen Moment einem Mobbingopfer zur Seite stehen.

Das Interview führte Martina Schmid



Liebe Leserinnen und Leser

Das Radio ist ein Kind des 19. Jahrhunderts – technisch gesehen. Seine erste Blüte als Massenmedium erlebte es in der Zeit, in die auch die Gründung des Kinderdorfes vor 70 Jahren fällt. Ist Radio heute überhaupt noch zeitgemäss? Offenbar ja, denn es gibt heute mehr Radiosender denn je. Der Boom setzte Mitte der 1980er-Jahre mit der Zulassung privater und freier Radiostationen ein. Dank des Internets können heute selbst kleinere, lokale Radiostationen weltweit empfangen werden. Medienarchive erlauben es, ursprünglich live gesendete Beiträge über einen längeren Zeitraum zu speichern und verfügbar zu machen.

Was macht den Reiz aus, der viele junge Menschen Radio hören lässt? Ein wichtiger Grund ist sicher, Radio als kostenlose Musikquelle zu nutzen. Ein junges Radio pflegt ein junges Musikrepertoire und behandelt Themen, die für junge Menschen relevant sind. Im Kinderdorf Pestalozzi gibt es seit 1999 ein Radiostudio. Hier verarbeiten die Kinder und Jugendlichen Erfahrungen und Erkenntnisse in eigenen Sendungen. Seit 2006 verfügt der Kinder- und Jugendsender der Stiftung Kinderdorf Pestalozzi über ein mobiles Studio, das überall in der Schweiz senden kann. Mit der Prämie des Ostschweizer Radio- und Fernsehpreises der SRG, den wir 2013 erhielten, konnten wir eine eigene Radio-App realisieren, über die wir mit den Projektteilnehmenden in Kontakt bleiben.

Danke, dass Sie uns dabei unterstützen, junge Menschen in ihrer persönlichen Entwicklung zu stärken und ihnen Gehör zu verschaffen.

Florian Karrer
Verantwortlicher Radioprojekte

Kinder in der Welt der Medien

von Martina Schmid

Die UNO-Kinderrechtskonvention hält fest, dass Kinder das Recht auf eine eigene Meinung haben und ihnen Zugang zu angemessenen Informationen ermöglicht werden muss. Diese Kinderrechte werden oft vernachlässigt, obwohl sie eine Grundvoraussetzung für eine friedliche und gleichberechtigte Gesellschaft sind. Der neue Schweizer Lehrplan 21 soll dem entgegenwirken.

Das Recht auf Information und eine eigene Meinung ist mit drei Artikeln fest in der UNO-Kinderrechtskonvention verankert. Nach Artikel 12 und 13 haben Kinder das Recht, ihre Meinung frei zu äussern. Artikel 17 gesteht Kindern das Recht auf angemessene Information zu: Der Staat muss dafür sorgen, dass Kinder Zugang zu massenmedialen Inhalten haben, die ihr moralisches Wohlergehen und die Völkerverständigung fördern. Doch weshalb ist das so wichtig?

Medien als Machtmittel

Medien prägen unsere Wahrnehmung und beeinflussen massgeblich unsere täglichen Entscheidungen. Die meisten Erwachsenen sind sich dieser Tatsache bewusst und versuchen, entsprechend zu handeln. Kinder hingegen haben

Mühe, zwischen Realität und Fiktion zu unterscheiden und orientieren sich an Vorbildern. Deshalb sind sie durch Medien leicht beeinflussbar: Schon nur die Art, wie eine Personengruppe in Filmen und im Fernsehen dargestellt wird, kann bei Kindern eine Basis für Stereotypisierung bilden. Das können typisch männliche oder weibliche Rollenbilder sein, aber auch rassistische Vorurteile gegenüber bestimmten Personengruppen.

Rasante Entwicklung

Zudem macht unsere Medienwelt einen grundlegenden Wandel durch. Von Briefen zu E-Mails und SMS, von Zeitungen zu Blogs, News-Apps und Twitter – jedes Medium ist betroffen. Sich in der gewaltigen Menge von Informationen zurechtzufinden, ist für alle eine Herausforderung. Eltern haben

durch die rasante technische Entwicklung Mühe, ihre Kinder angemessen zu

«Sich in der gewaltigen Menge von Informationen zurechtzufinden, ist für alle eine Herausforderung.»

begleiten. Täglich erscheinen Halbwahrheiten oder Falschinformationen, und Bildbearbeitungsprogramme machen es leicht, Situationen zu zeigen, die gar nie stattgefunden haben.





Zurechtfinden im Mediendschungel

Das alles macht es umso wichtiger für Kinder, schon früh die nötigen Grundkenntnisse im Umgang mit Medien vermittelt zu bekommen. Fragen wie «Kann ich dieser Quelle vertrauen?», «Stimmt das, was auf dieser Internetseite steht?» oder «Ist diese Personengruppe wirklich so oder wird sie nur so dargestellt?» stellen sich junge Menschen nicht ohne Weiteres. Sie müssen darauf sensibilisiert werden, Medieninhalten gegenüber kritisch zu sein. Zudem sollten Kinder lernen, wo sie für sich relevante Informationen finden können.

Die eigene Meinung zählt

Dabei darf sich Medienbildung nicht nur auf den Konsum beschränken, sondern sollte auch die Produktion von Medieninhalten vermitteln. Denn Medien sind ein wichtiges Instrument, die eigene Meinung bekannt zu machen oder Interessen zu vertreten. Eine Möglichkeit, die auch Kindern nicht vorenthalten werden darf. Praktische Erfahrung in der Medienproduktion kann zum Beispiel

durch das Schreiben eines Zeitungsartikels, das Drehen eines Youtube-Videos oder die Produktion einer eigenen Radiosendung erworben werden. An den Erwachsenen liegt es, die nötigen Rahmenbedingungen zu schaffen und die Kinder dabei zu unterstützen.

«Medienbildung darf sich nicht nur auf den Konsum beschränken, sondern sollte auch die Produktion von Medieninhalten vermitteln.»

Verankerung im Lehrplan

In der Schweiz sind deshalb Medienbildung und Informatik mit dem neuen Lehrplan 21 an allen Deutschschweizer Volksschulen obligatorisch. So lernen die Kinder einerseits, wie sie Medieninhalte und Quellen beurteilen, andererseits aber auch, wie sie Medien für ihre eigenen Interessen nutzen können. Ein grosser Wert wird dabei auf den verantwortungsvollen Umgang mit den sogenannten «Neuen Medien» wie Facebook, Twitter oder Youtube gelegt. Das ist wichtig, angesichts der Tatsache, dass schweizweit rund 64 Prozent der 10- bis 11-Jährigen und 73 Prozent der 12- bis 13-Jährigen regelmässig das Internet nutzen.

Die Stiftung Kinderdorf Pestalozzi trägt dieser Entwicklung in ihren Radioprojekten Rechnung. Kinder und Jugendliche lernen nicht nur, ihre Meinung zu äussern und dafür einzustehen, sondern auch, wie sie verantwortungsvoll und angemessen mit Medien umgehen.

Was passiert im Kinderdorf?

Das Zentrum der Aktivitäten der Stiftung Kinderdorf Pestalozzi ist das Kinderdorf in Trogen. Was früher ein Zufluchtsort für kriegstraumatisierte Waisenkinder war, ist heute ein Ort der Begegnung und des interkulturellen Austausches für Schweizer Schulklassen und Jugendliche aus dem Ausland.

Dorfzentrum

Auf der Fläche inmitten des Kinderdorfes sieht man während der warmen Jahreszeit junge Leute, die spielen, herumrennen oder einfach nur die Sonne geniessen. Ausserdem findet hier am 7. August das fröhliche Sommerfest statt.

emPower-Haus

Jedes Jahr kommen 15 bis 20 junge Mitarbeitende aus unseren Partnerorganisationen für acht Monate ins Kinderdorf nach Trogen. Hier bilden sie sich über Entwicklungszusammenarbeit, Projektmanagement und Kinderrechte weiter und helfen mit ihrem neu erworbenen Wissen, die Partnerorganisationen vor Ort zu stärken.

Haus «Grund»

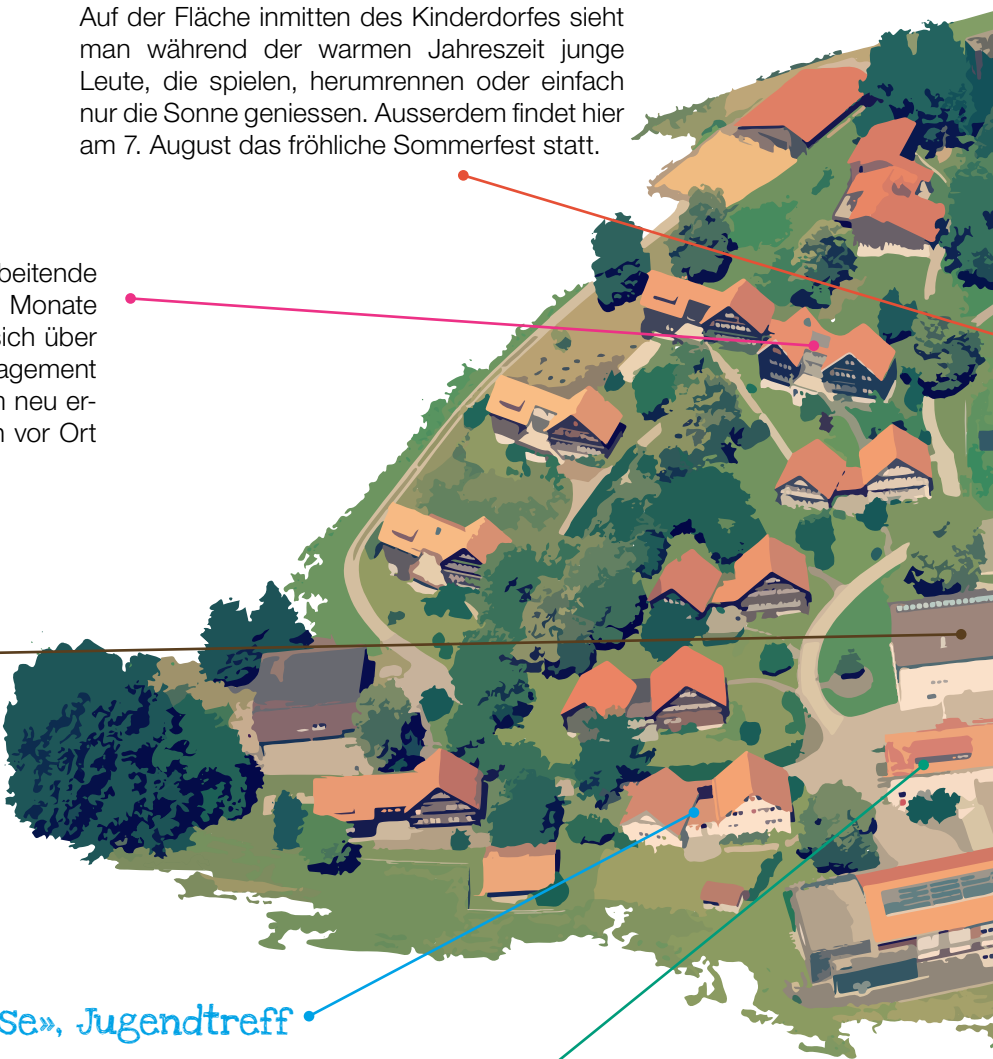
Hier haben viele Mitarbeitende der Stiftung Kinderdorf Pestalozzi ihr Büro. Sie arbeiten daran, Kindern weltweit Zugang zu Bildung zu ermöglichen, bestehende Projekte zu verbessern oder die Spenderinnen und Spender über die Aktivitäten der Stiftung zu informieren.

Haus «Rose», Jugendtreff

Der Jugendtreff ermöglicht den Kindern im Dorf, ihre Freizeit sinnvoll zu verbringen. Nicht nur Unterhaltung und Spass stehen im Mittelpunkt, sondern auch die Begegnung mit anderen Menschen, ausserhalb der eigentlichen Projekte.

Küche

Das Küchenteam sorgt täglich für die Verpflegung der Mitarbeitenden und Gäste des Kinderdorfes. Im Durchschnitt werden 300 bis 400 Mahlzeiten pro Tag zubereitet.





| AUS DEM KINDERDORF

Schulhaus

Im Schulhaus finden spannende Workshops mit Kindern aus Ost- und Südosteuropa sowie aus der Schweiz statt. Gemeinsam beschäftigen sie sich mit Themen wie Vorurteile, Diskriminierung, Zivilcourage oder Kinderrechte.

Radiostudio

Im powerup-Radiostudio erstellen Schülerinnen und Schüler selbstständig Radiosendungen zu Themen wie Diskriminierung oder Zivilcourage. So werden die Kinder dazu motiviert, sich eine Meinung zu bilden und diese auch zu vertreten.

Besucherzentrum

Das Besucherzentrum wird aktuell umgebaut. Ab Mai 2016 befindet sich hier auch der Empfang des Kinderdorfes. Im neuen Sonderausstellungsbereich des Besucherzentrums erfahren die Besucherinnen und Besucher mehr zu den Bildungsprojekten in Tansania. Die Sonderausstellung hält ein besonderes Erlebnis bereit: Mit einer speziellen Brille kann man sich virtuell in eine Schule im ostafrikanischen Land begeben.

Pavillon 70 Jahre Kinderdorf Pestalozzi

Hier wird der Ausstellungspavillon der Künstler Roland Heini und Heinrich Andermatt stehen und ab dem 28. April 2016 die Geschichte des Kinderdorfes mit einem Augenzwinkern zeigen. Im Pavillon wird die Welt wortwörtlich zu Gast im Kinderdorf sein und mit der Stiftung «Völkerverständigung made in Trogen» feiern.

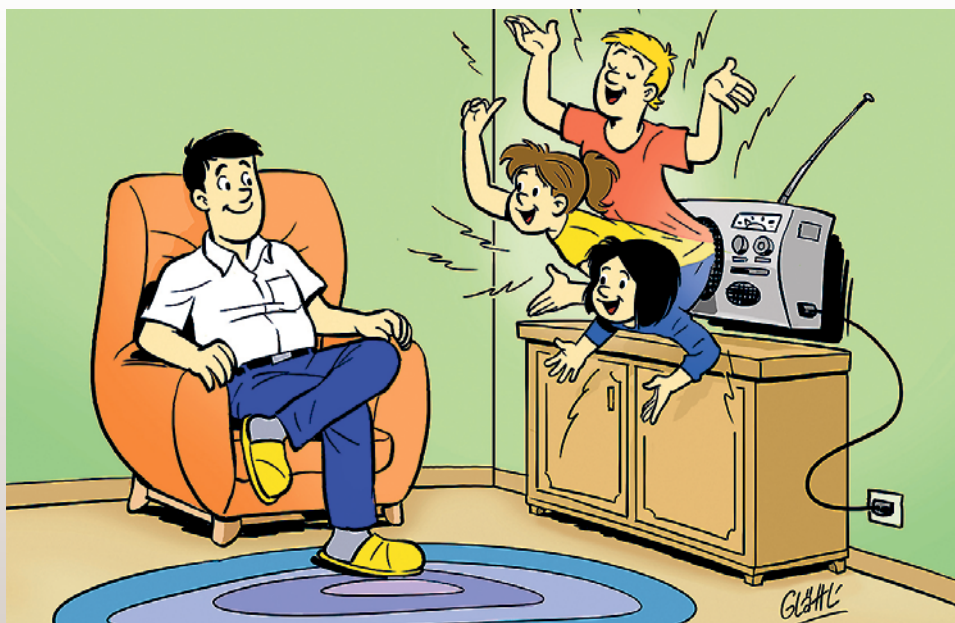
Wohnhäuser

Während ihres zwei- bis dreiwöchigen Aufenthalts im Dorf leben die Teilnehmenden der interkulturellen Austauschprojekte gemeinsam in einem der Wohnhäuser. Dabei sammeln sie Erfahrungen in friedlichem Zusammenleben, von denen sie ein Leben lang profitieren.

Haus «Windsor» und Mehrzweckhalle

Sitzungszimmer, Schulungsräume und die Cafeteria für Mitarbeitende machen das Haus «Windsor» zu einem Ort des Geschehens im Kinderdorf. Die Mehrzweckhalle nebenan dient Kindern für gemeinsames Spielen oder für die Länderabende, bei denen jede Gruppe landestypische Traditionen und Tänze präsentiert. Hier finden auch grössere Veranstaltungen der Stiftung statt.

Das Besucherzentrum
ist wegen Umbau
geschlossen. Ab dem
1. Mai 2016 ist es
wieder für die Öffent-
lichkeit zugänglich.



| AUS DEN MEDIEN

Bildung Schweiz, Ausgabe vom 12. Januar 2016

Attraktive Schulprojekte

Im Kinderdorf Pestalozzi in Trogen können Schulklassen eine Radioprojektwoche durchführen. «Hier kann die Klasse aktiv werden und ein Produkt von A bis Z selber gestalten. Ausserdem werden wichtige Themen wie Rassismus oder Mobbing angesprochen.»

Weinfelder Anzeiger, Ausgabe vom 24. Dezember 2015

Unternehmens-Ethik gross schreiben

Das junge Unternehmen «ENZ King of future technologies AG» spendet 10 % des Jahres-Reingewinnes der Stiftung Kinderdorf Pestalozzi sowie zwei weiteren Hilfswerken.

Finden Sie die zehn Wörter und gewinnen Sie einen Schlangenwürfel, der sich, einmal auseinandergenommen, nur mit viel Geduld wieder zusammenbiegen lässt. Unter allen richtigen Einsendungen werden drei Würfel verlost.

Gesucht sind:

RADIO, MEDIEN, FACEBOOK, DORF, INTERNET, POWERUP, SCHULE, WINDSOR, STUDIO, KIND

P	F	T	E	N	R	E	T	N	I
S	O	A	I	L	I	N	D	E	N
C	T	W	C	U	R	N	E	T	S
H	P	U	R	E	W	O	P	M	C
I	M	O	D	O	B	E	D	O	H
K	S	E	W	I	S	O	I	N	U
C	I	R	D	N	O	D	O	I	L
A	U	N	F	I	A	U	N	K	E
F	R	O	D	R	E	P	A	I	K
K	T	A	F	T	S	N	E	L	W

Teilnahmeschluss ist der 5. April 2016. Einsenden an: Stiftung Kinderdorf Pestalozzi, Wortsuchspiel, Kinderdorfstrasse 20, 9043 Trogen. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

✗ Ja, ich übernehme eine Patenschaft für das Kinderdorf Pestalozzi!

Junge Menschen aus vielen Ländern und Kulturen kommen im Kinderdorf zusammen. Das Ziel: Vorurteile durch gegenseitigen Austausch und gemeinsame Erfahrungen abbauen. Dabei werden Themen wie Diskriminierung oder Zivilcourage aufgegriffen. Oft machen die Jugendlichen die Erfahrung, dass sie – trotz aller Unterschiede – gar nicht so verschieden sind.

Mit einem jährlichen Beitrag von 180 Franken respektive mit 50 Rappen pro Tag helfen Sie, unsere Projekte langfristig zu sichern. Unterstützen Sie mit einer Patenschaft die Arbeit unserer Stiftung.

☐ Als Patin oder Pate überweise ich jährlich den Betrag von CHF 180.–

☐ Mein freiwillig höherer Beitrag: CHF _____

Vorname, Name _____

Strasse, Nr. _____

PLZ, Ort _____

Telefon, E-Mail _____

| IMPRESSUM

Herausgeberin:

Stiftung Kinderdorf Pestalozzi
Kinderdorfstrasse 20, 9043 Trogen
Telefon 071 343 73 29, info@pestalozzi.ch

Redaktion: Martina Schmid

Bildnachweis: Samuel Glättli, Peter Käser,
Archiv Stiftung Kinderdorf Pestalozzi

Gestaltung und Satz: one marketing, Zürich

Druck: LZ Print, Adligenswil

Ausgabe: 02/2016

Erscheint: sechsmal jährlich

Auflage: 50 000 (geht an alle SpenderInnen)

Abo-Beitrag: CHF 5.–

(wird mit der Spende verrechnet)

